

***Am achten Tag schuf Gott die
Medien – Einblick in die
Medienpädagogik und die Welt
der neuen Medien***

BZB Burgbühl, St. Antoni
Samstag, 7.10.06, 09.00 bis 13.00 Uhr
Alexander Schroeter-Reinhard

The image shows the iconic Hollywood sign, a landmark in Los Angeles, California. The sign consists of the word "HOLLYWOOD" in large, white, block letters with a black outline, mounted on a hillside covered in dense, dark green vegetation. The letters are arranged in a slightly curved line following the contour of the hill. In the background, a clear blue sky is visible, and a small structure with a bright light, possibly a camera or observation point, is situated on the ridge behind the sign. The overall scene is captured from a low angle, looking up at the sign and the hillside.

HOLLYWOOD

An aerial photograph of a valley with a forested floor and a ridge in the background. A wind turbine is visible on the ridge. The text 'MEDIEN PÄDAGOGIK' is overlaid in large white letters.

MEDIEN PÄDAGOGIK

1. Medien – Eine neue Erfindung?

4. Jugendwelt = Medienwelt

MEDIEN PÄDAGOGIK

2. Weißt Du, wie viele Medien ...

5. Medienwirkung

3. Medienvielfalt wohin?

7. Medien und Religion / RU

6. Medienkompetenz = Lebenskompetenz

1. Medien – Eine
neue Erfindung?

MEDIEN PÄDAGOGIK



Medienpädagogik -> Medien – Eine neue Erfindung?

- Medien sind – je nachdem, was man darunter versteht – keineswegs eine neue Erfindung. Deshalb ist es nicht ganz falsch, sie in die Nähe der Schöpfung zu rücken (vgl. Titel der Veranstaltung).

Medienpädagogik -> Medien – Eine neue Erfindung?

- Informationsweitergabe, Kommunikation von bleibenden Werten, aber auch einfach ästhetische Gestaltung der Umwelt sind Grundanliegen, zu deren Umsetzung der Mensch mit seiner Veranlagung und Ausprägung menschheitsgeschichtlich schon sehr früh die Möglichkeit, das Bedürfnis und wohl auch die Notwendigkeit hatte.

Medienpädagogik -> Medien – Eine neue Erfindung?

- Jedes einzelne Medium hat seine Geschichte!
- Im Sinne eines Überblicks geht es hier eher um die Medienkulturgeschichte.
- Unterteilung in vier grosse Phasen.
- Die Übergänge wurden jeweils mehr oder weniger stark als Kulturschock empfunden.

Medienpädagogik -> Medien – Eine neue Erfindung?

- Phase A:
Dominanz der Primär- oder Menschen-Medien.
Dauer: bis etwa 1500.
Kennzeichen: Kleingruppen-Medien.
- Phase B:
Dominanz der Sekundär- oder Druckmedien
Dauer: von 1500 bis etwa 1900.
Druckmedien entwickelten sich von Individual-
zu Massenmedien.



Medienpädagogik -> Medien – Eine neue Erfindung?

- Phase C:
Dominanz der Tertiär- oder elektronischen Medien
Dauer: von 1900 bis etwa gegen das Ende des 20. Jahrhunderts. Tertiärmedien sind überwiegend Massenmedien.
- Phase D:
Dominanz der Quartär- oder digitalen Medien.
Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts.
Trend zu Individualnutzung.

Medienpädagogik -> Medien – Eine neue Erfindung?

- Zunehmende Verkürzung der Phasen!
A: ca. 35'000 Jahre ; B: 400 Jahre ; C: 100 Jahre ; D: ???
- Wandel der Medien: neue kommen dazu, alte erhalten eine neue Funktion.
- Aber: Man kann nicht erst heute von einer Mediengesellschaft sprechen.
- Heutige Medien unterscheiden sich weder nach Zahl noch nach Bedeutung von den Medien früherer Zeiten – geändert haben lediglich Art, Form und Funktion.

Medienpädagogik -> Medien – Eine neue Erfindung?

- Druckmedien verlieren Restbedeutungen aus dem letzten Jahrhundert, abgelöst durch PC und Internet. Plakatwand wird zur Videowand; die Zeitung zur persönlichen elektronischen online-Zeitung..
- Computer, Multimedia, Netz, Mail etc.:
Virtuelle Realität, Simulation, Auflösung der Grenze zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Advanced Future Media Research
**Internet and
Multimedia 2005:**
The One-Dimensional Media Controversy



Presented by

Bill Brey
General Vice President of Marketing
E-Commerce Research
Address: 100
1000 North 17th Street
New York, NY 10001
(212) 850-1000
bill.brey@billbrey.com

Jim Smith
Executive Vice President
E-Commerce Research
1000 North 17th Street
New York, NY 10001
(212) 850-1000
jim.smith@billbrey.com

Medienpädagogik -> Medien – Eine neue Erfindung?

- Sender-Empfänger-Schema wird abgelöst durch das Paradigma der wechselseitigen Kommunikationsbeziehung.
- Einschätzung noch schwierig. Interessant ist aber vergleichbarer Mechanismus wie bei vorangehenden Medienrevolutionen: zwischen spekulativer Verklärung und kulturkritischer Klage.

1. Medien – Eine neue Erfindung?

MEDIEN PÄDAGOGIK

2. Weißt Du, wie viele Medien ...

Medienpädagogik -> Weißt Du, wie viele Medien...

„Medium“ kann in drei verschiedenen Verwendungszusammenhängen gesehen werden:

1. Im allgemeinen Sprachgebrauch, heißt Medium „Mittel“ oder „Vermittelndes“.

Ferner: grammatikalische, physikalische, spiritistische und parapsychologische Bedeutungen – sind jedoch im medienwissenschaftlichen Sinn irrelevant.

Medienpädagogik -> Weißt Du, wie viele Medien...

2. In verschiedenen Disziplinen wird Medium als Fachbegriff verwendet:

Pädagogik: „Unterrichtsmedien“

Literaturwissenschaft: „Medium Literatur“

Musikwissenschaft: „Medium Musik“

Kunstwissenschaft: „Medium Kunst“

Sprachwissenschaft: „Medium Sprache“ usf.

Medienpädagogik -> Weißt Du, wie viele Medien...

“Medium“ wird hier nur im übertragenen, analogen Sinn gebraucht oder es dominiert der Charakter des Instrumentellen: Medium = Werkzeug oder Mittel oder Instrument.

In dieser Form kann schlechthin alles ein Medium sein.

Medienpädagogik -> Weißt Du, wie viele Medien...

3. Einige Disziplinen widmen sich zentral dem „Medium“ und haben komplexere theoretische Bedeutungen von „Medium“ als spezifischem Phänomen entwickelt.

Medienpädagogik -> Weißt Du, wie viele Medien...

Medium =

„Zeichenvorrat“ (Informationstheorie und Kybernetik),

„technischer Kanal“ (Kommunikationssoziologie und Massenkommunikationsforschung / Publizistikwissenschaft),

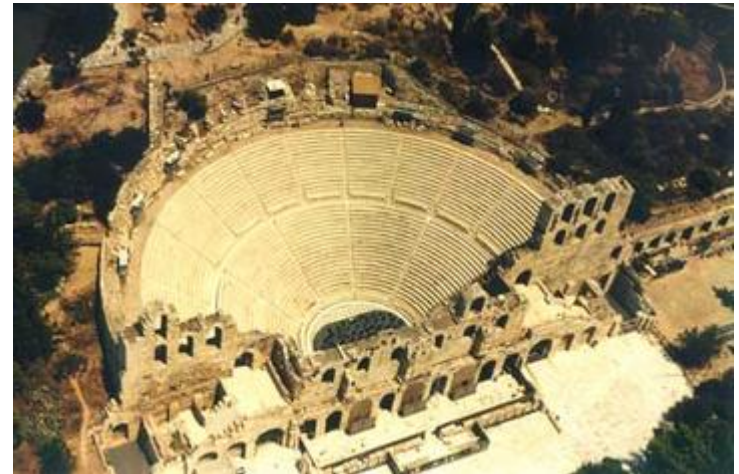
„ästhetisches Kommunikationsmittel“ (Einzelmedientheorie und Medienwissenschaft) oder

„gesellschaftliche Interaktion“ (Soziologie, speziell die Systemtheorie).

Medienpädagogik -> Weißt Du, wie viele Medien...

Durchgesetzt hat sich weitgehend die Unterscheidung in

- Primärmedien (d.h. Medien ohne notwendigen Einsatz von Technik wie z.B. das Theater),
- Sekundärmedien (mit Technikeinsatz auf der Produktionsseite wie z.B. die Zeitung) und



Medienpädagogik -> Weißt Du, wie viele Medien...

- Tertiärmedien (mit Technikeinsatz auf Produktions- und Rezeptionsseite wie z.B. die Schallplatte).
- Ergänzend spricht man inzwischen auch von Quartärmedien (mit Technikeinsatz auch bei der digitalen Distribution und vor allem der Auflösung der traditionellen Sender-Empfänger-Beziehung bei den Online-Medien).



Medienpädagogik -> Weißt Du, wie viele Medien...

Manche Ansätze gruppieren demgegenüber in:

- auditive und visuelle Medien,
- Kommunikations- und Speichermedien,
- diskursive und dialogische Medien oder
- Nah- und Fernmedien usw.

Bei solchen Rubrizierungsversuchen überwiegen jedoch die Fragen und Probleme.

Medienpädagogik -> Weißt Du, wie viele Medien...

- Insgesamt kann man je nach Abgrenzung heute rund 20 Einzelmedien unterscheiden.
- Allerdings gibt es kategoriale Unterschiede:
 - das Medium Telefon weist z. B. keine Medienprodukte auf wie etwa das Medium Buch
 - das Medium Foto ist gegenüber den anderen Medien ein rein nonverbales Medium
 - ...

1. Medien – Eine neue Erfindung?

MEDIEN PÄDAGOGIK

2. Weißt Du, wie viele Medien ...

3. Medienvielfalt wohin?

Medienpädagogik -> Medienvielfalt wohin?

- Als es erst ein elektronisches Massenmedium gab... Jakob der Lügner (DDR, 1974)

Ausschnitte: 0:05:00 bis 0:06:00 und 0:11:23 bis 0:14:13

Medienpädagogik -> Medienvielfalt wohin?

- Bei aller Medien-Vielfalt: Offensichtlich läuft die Entwicklung in der Medientechnologie in die Richtung, dass immer weniger und kleinere Geräte immer mehr können. Während früher verschiedene Abspielgeräte Standbilder, Ton- oder Filmdokumente etc. wiedergaben, übernehmen PC und Handy zunehmend die ganze multimediale Bandbreite.

Medienpädagogik -> Medienvielfalt wohin?

- Man spricht in diesem Zusammenhang von der Konvergenz der Medien.
- Konvergenz der Medien kennzeichnet eine Entwicklung, die gemeinhin durch das Zusammenwachsen von Fernsehen, Internet und moderner Telekommunikation umschrieben wird.



Medienpädagogik -> Medienvielfalt wohin?

- Ausgangspunkt und zugleich Motor dieser Entwicklung ist die technologische Entwicklung insbesondere in der Form der Digitalisierung. Sie macht vor allem das Internet zu einem Transportmittel auch für Rundfunkinhalte und lässt so die Grenze zwischen Individualkommunikation und Massenkommunikation fließend werden.

Medienpädagogik -> Medienvielfalt wohin?

- Umgekehrt wird das Breitbandkabel, bislang wichtiges Verbreitungsmittel für Rundfunk, rückkanalfähig gemacht, der Kabelendteilnehmer individuell adressierbar und das Kabel zum Trägermedium für Massen- wie Individualkommunikation.

Medienpädagogik -> Medienvielfalt wohin?

- Dementsprechend finden auch zunehmend multifunktionale Endgeräte Verwendung, die den – teilweise gleichzeitigen – Empfang unterschiedlicher Dienste ermöglichen.

1. Medien – Eine neue Erfindung?

4. Jugendwelt = Medienwelt

MEDIEN PÄDAGOGIK

2. Weißt Du, wie viele Medien ...

3. Medienvielfalt wohin?

Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

- Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Medien beeinflusst. Die Medienpädagogik erklärt die Medien zu einem wichtigen Sozialisationsfaktor, der oft direkt nach dem familiären primären Sozialisierungsumfeld und noch vor dem ausserfamiliären in Aktion tritt.

Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

- Die Sozialisationseffekte von Medien beziehen sich sowohl auf den Erwerb von Medienkompetenz als auch auf die Welt- und Selbstaneignung, welche durch die Mediennutzung vermittelt stattfinden.

Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

- Mediensozialisation kann immer gelingen oder misslingen. Die Interaktion von Sozialisanden und Sozialisatoren können zur Entfaltung oder zur Einschränkung des Individuums führen.
- Einschränkungen als Entwicklungsverzögerungen oder -störungen können als Risiken der Mediensozialisation bezeichnet werden.
- Beispiele:

Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

- Konsum- und Konformitätsdruck
- Fremdbestimmte Zeit
- Verzerrungen im Selbst- und Weltbild
- Auflösung der Identitäts-Grenzen

Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

- Medien sind ein Teil der Kultur. Enkulturation kann ohne Nutzung der Medien nicht vollständig sein.
- Wer von bestimmten Teilen der Medienangebote und ihrer Nutzung ferngehalten wird, erleidet „social exclosure“. Vgl. dazu: Bereich des Lesens (vgl. PISA-Studien) und Computernutzung (vgl. Digitale Zwei-Klassen-Gesellschaft)
- Dies gilt auch für die audiovisuellen und auditiven Medien, die Kommunikations- und Konsummedien.

Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

- Medien sind eine Ressource zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben, und der Erwerb von Medienkompetenz ist selbst zu einer Entwicklungsaufgabe geworden.
- Medien als Bausteine einer anregenden sozialen Umwelt

Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

- Mediennutzung als bewusstes persönliches Zeitmanagement
- Medienaneignung als sozial verortete Selbstgestaltung
- Medienkompetenz als gesellschaftliche Handlungsfähigkeit



Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

- Die Perspektive des „Kritischen Medien-Optimismus“ betont die Spannungsverhältnisse, welche im Prozess der Mediensozialisation bewältigt werden müssen.
- Die Medien müssen als Ressourcen genutzt werden und das Risikopotenzial muss beachtet und so weit wie möglich kontrolliert werden.
- Je älter die Heranwachsenden sind, desto stärker sollte die Fremdkontrolle durch Selbstkontrolle ersetzt werden.

Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

Ziele einer gelingenden Mediensozialisation:

- Verfügen und verfügbar sein
- Mobil und vernetzt sein
- Anteil nehmen
und Impulse geben



Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

- Medien können heute nicht mehr als „tertiäre Sozialisationsinstanzen“ bezeichnet werden.
- Es gibt keine primäre Sozialisation mehr, die ausschließlich in der Hand der Eltern resp. der Kernfamilie liegt. Die Medien sind nicht nur „heimliche Miterzieher“, „Familienmitglied“ und „assoziierte Peers“.

Medienpädagogik -> Jugendwelt = Medienwelt

- Sie sind ein Bestandteil aller sozialökologischen Zonen und Begleiter aller Situationen des Alltags von früher Kindheit an.
- Die Heranwachsenden tragen ihre Medienerfahrungen und ihre Medienkompetenzen immer als Ressourcen und Risiken mit sich.

1. Medien – Eine neue Erfindung?

4. Jugendwelt = Medienwelt

MEDIEN PÄDAGOGIK

2. Weißt Du, wie viele Medien ...

5. Medienwirkung

3. Medienvielfalt wohin?

Medienpädagogik -> Medienwirkung

- Filmbeispiel:



- Ein Sozialisten-Getränk!

Auszug aus Good bye Lenin (BRD, 2003)

(0:59:50 bis 1:04:21)

Medien und Wirklichkeit, ein delikates Gespann.

1. Eine eindeutige Verknüpfung von Ursache und Wirkung kann im Zusammenhang mit den Medien nicht festgestellt werden. Wer viele Gewaltdarstellungen konsumiert muss nicht zwangsläufig gewalttätig sein.
2. Unser Gehirn trennt nicht eindeutig zwischen Fiktion und Realität. Selber gemachte Erfahrungen und mediatisierte Erfahrungen werden in der gleichen Hirnregion empfangen und gespeichert.

Medienpädagogik -> Medienwirkung

- Medienwirkungen existieren seit es Medien gibt.
- Das Eigentümliche: Dieselben Effekte werden meist sowohl positiv (-> Hoffnungen) als auch negativ (-> Befürchtungen) diskutiert.
- Befürchtungen:
 - ‚Volksverhetzung‘ durch Propaganda,
 - ‚Verdummung‘ durch seichte Unterhaltung,
 - Nivelierung des Geschmacks, Erziehung zur Gewalt, Förderung der individuellen Isolation oder systematische Beeinflussung der Wähler.

Medienpädagogik -> Medienwirkung

- Hoffnungen:
Information und Aufklärung
Integration komplexer Gesellschaften
Vermittlung eigener und fremder Kultur
Entspannung und Vergnügen
- Die wichtigste Hoffnung:
Mediensystem übernimmt Funktionen, ohne die eine demokratische Gesellschaft nicht existieren könnte: Information, Mitwirkung an der Meinungsbildung, Kontrolle und Kritik.

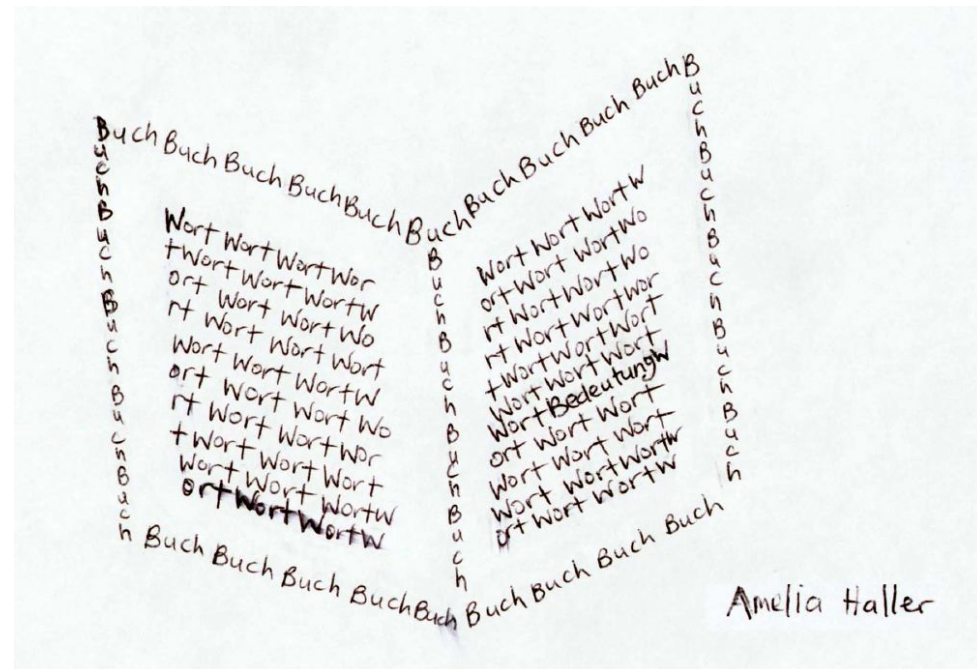
Medienpädagogik -> Medienwirkung

- Massenmedien (v.a. Fernsehen) sind lebenslang zu einer zweiten Umwelt geworden.
- Inhaltsstrukturen der Medien prägen sich durch ständige Wiederholung als „Realität“ ein.



Medienpädagogik -> Medienwirkung

- Massenmedien und Bücher: Quelle für den weitaus größten Teil des Wissens über die Welt, uns selbst und die Gesellschaft.
- Aber: Medien bilden die Welt keineswegs „objektiv“, vollständig und auch nicht repräsentativ ab.



Medienpädagogik -> Medienwirkung

- Realität wird nach journalismustypischen Kriterien (sog. „Nachrichtewerte“) ausgewählt.
- Merkmale, die zur Auswahl führten, werden noch überbetont, andere dafür einfach weggelassen werden.
- Präsentiert wird eine völlig „verzerrte“ Medienrealität.
- Diese Wertung ist jedoch nur richtig, wenn wir es als die Aufgabe der Medienberichterstattung (insgesamt) ansehen, als originalgetreuer Mittler der Realität aufzutreten.

Medienpädagogik -> Medienwirkung

Allerdings:

- Unüberschaubar großen Zahl von Ereignissen, die in jedem Augenblick auf der Welt geschehen
- Begrenzte Kapazität der Medien
- Noch begrenztere Auffassungskapazität der Menschen
- Der allergrößte Teil der Ereignisse für die meisten Menschen irrelevant

Medienpädagogik -> Medienwirkung

Außerdem

- Würde „unverzerrte“ Realitätsdarstellung in ihrer Wirkung zu adäquateren Realitätsvorstellungen führen als eine „verzerrte“?
- Das Publikum übernimmt die Medienrealität nicht einfach „eins zu eins“.
- Mit hinreichender Medienkompetenz sollte es möglich sein, die perspektivische Information mit Distanz zu nutzen.

Medienpädagogik -> Medienwirkung

Ein Teil der Rezipienten geht mit Informationsflut aktiv um (Verarbeiten der Inhalte durch Auslassen, Zusammenfassen, Kommentieren, Schlussfolgern, Assoziieren usw.).

Ein anderer Teil nutzt Informationsflut passiv, indem er sie zwar zunächst gut versteht, das Wissen in der Folge aber zunehmend verblasst und zerfällt.

Medienpädagogik -> Medienwirkung

In beiden Fällen entfernt sich das Wissen vom Medienangebot. Aber nur beim aktiven Typus entsteht langfristig ein dynamisches und komplexes Realitätsbild (Sozialisationseffekt der Medien).

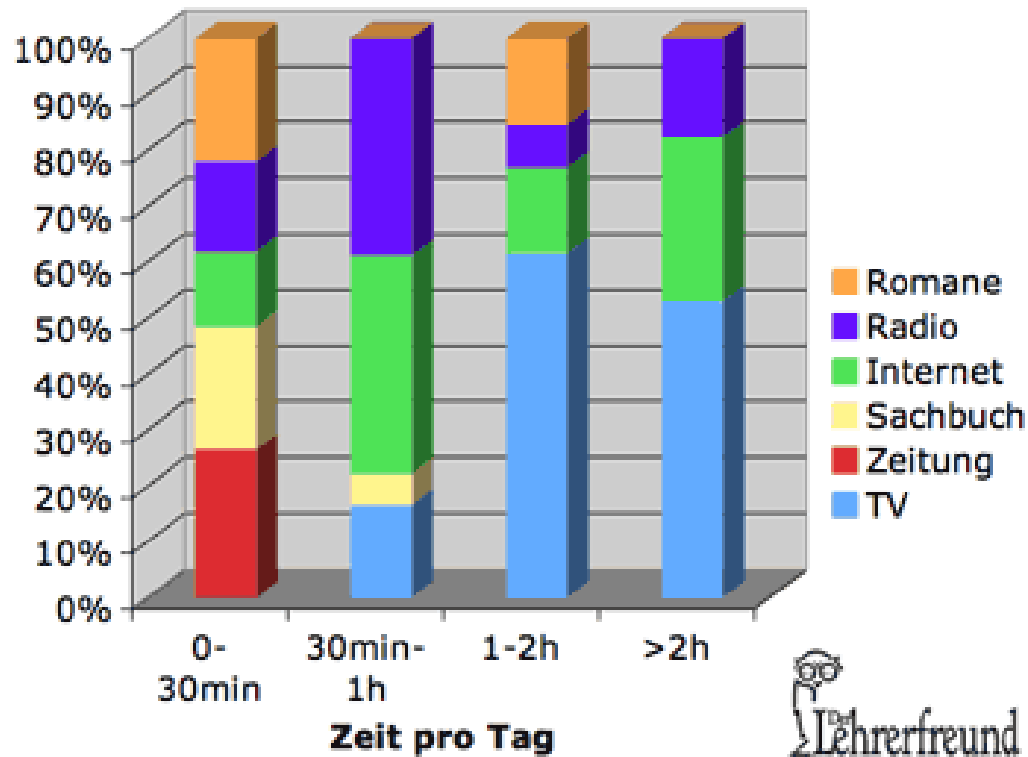
Medienpädagogik -> Medienwirkung

Medien können Realitätsvorstellungen fast alleine etablieren:

- Bei Kindern: ausgeprägte Realitätsvorstellungen als Vergleichsmaßstab und Korrektiv fehlen -> Medieninformationen besetzen relativ leicht den „freien Platz“.



Medienpädagogik -> Medienwirkung



Medienpädagogik -> Medienwirkung

- Bei Erwachsenen durch Themenauswahl (Agenda-Setting), vertretene Meinungstendenzen, Proportionalität bestimmter Darstellungs- und Inhaltsstrukturen (z.B. Betonung von Emotionen, Dynamik und Negativismen wie Gewalt, Unglücke, Fehlleistungen von Politikern etc.)



Medienpädagogik -> Medienwirkung

Das Publikum kann Medienangebote nur dann adäquat in angemessene Realitätsvorstellungen transformieren, wenn:

- das Publikum eine hohe Medienkompetenz besitzt und
- die Medien diesen Prozess durch die Einhaltung professioneller Regeln und durch eindeutige Indikatoren erleichtern. (Z.B. klare Deklaration von Facts und Fiktionen, ...)

1. Medien – Eine neue Erfindung?

4. Jugendwelt = Medienwelt

MEDIEN PÄDAGOGIK

2. Weißt Du, wie viele Medien ...

5. Medienwirkung

3. Medienvielfalt wohin?

6. Medienkompetenz = Lebenskompetenz

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

- Filmbeispiel: Opa mit Kindern beim Gamen – und der Alltag ist voll dabei...

Auszug aus: Unsere zehn Gebote (BRD, 2006)

(0:55 bis 1:54 aus Kapitel 8)

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

- Ein kompetentes Umgehen mit Medien – konsumierend und produktiv – gehört heute zunehmend zu den Grundkompetenzen für das Leben. Medienkompetenz erlaubt unter anderem eine kritische Rezeption von Medien und die Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen.

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

Medienkompetenz ist

Medienwissen als

Funktionswissen,
Strukturwissen,
Orientierungswissen.

Medienbewertung als

Kritische Reflexion,
Ethisch und kognitiv basierte
Qualifizierung.

Medienhandeln als

Medienaneignung,
-nutzung,
-partizipation,
-gestaltung.

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

| | | |
|---|--|--|
| Medienkompetenz ist | | |
| <i>Medienwissen als</i> | <i>Medienbewertung als</i> | <i>Medienhandeln als</i> |
| Funktionswissen, Strukturwissen, Orientierungswissen. | Kritische Reflexion, Ethisch und kognitiv basierte Qualifizierung. | Medienaneignung, -nutzung, -partizipation, -gestaltung. |

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

- ***Funktionswissen:***
instrumentell-qualifikatorischen Fertigkeiten
ästhetisches Gestaltungswissen
Kenntnis von Programmen, Dramaturgien und
Inhalten der Medien
- ***Strukturwissen:***
Einblick in das Zusammenspiel der Medien
Mediennetze und ihre Beschaffenheit, ihre
Akteure und die Verwobenheit und Bedeutung
der vielfältigen über die Medien transportierten
Inhalte

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

- ***Orientierungswissen:***
Wissensdimension mit der
Bewertungsdimension verbinden
Orientierungswissen gibt den Subjekten die
Grundlage, ihre je eigene Position innerhalb
eines Medienensembles voller Chancen und
Zwänge zu finden.

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

Medienkompetenz ist

Medienwissen als

Funktionswissen,
Strukturwissen,
Orientierungswissen.

Medienbewertung als

Kritische Reflexion,
Ethisch und kognitiv basierte
Qualifizierung.

Medienhandeln als

Medienaneignung,
-nutzung,
-partizipation,
-gestaltung.

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

- ***Medienbewertung:***

Befähigung, Medien in ihrer Struktur, Wirkung und Gestaltung zu durchschauen.

Kritisch bewertende Reflexion von medientechnischen ebenso wie inhaltlichen Angeboten erlaubt, aus der Rolle des Konsumenten bzw. rezipierenden Objekts in die des Produzenten bzw. gestaltenden Subjekts zu wechseln.

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

Medienkompetenz ist

Medienwissen als

Funktionswissen,
Strukturwissen,
Orientierungswissen.

Medienbewertung als

Kritische Reflexion,
Ethisch und kognitiv basierte
Qualifizierung.

Medienhandeln als

Medienaneignung,
-nutzung,
-partizipation,
-gestaltung.

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

- ***Medienhandeln:***

Reflexiv-praktische Medienaneignung, beginnend beim Verstehen und Bewerten der Zeichensprache der Medien über die aktive Nutzung von Medien und medialen Kommunikaten aufgrund eigener Interessen und begründeter Urteile über die angemessene, zielgerichtete und erfolgreiche Kommunikation mit Medien bis hin zur Mitwirkung am Auf- und Ausbau einer demokratischen Medienkultur.

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

- Medienkompetenz ist die Fähigkeit auf der Basis strukturierten zusammenschauenden Wissens und einer ethisch fundierten Bewertung der medialen Erscheinungsformen und Inhalte, sich Medien
 - ⇒ anzueignen,
 - ⇒ mit ihnen kritisch, genussvoll und reflexiv umzugehen
 - ⇒ und sie nach eigenen inhaltlichen und ästhetischen Vorstellungen, in sozialer Verantwortung sowie in kreativem und kollektivem Handeln zu gestalten.

Medienpädagogik -> Medienkompetenz = Lebenskompetenz

- Damit Medienkompetenz aufgebaut werden kann, dazu braucht es die entsprechenden Voraussetzung der Institution und der Gesellschaft.

1. Medien – Eine neue Erfindung?

4. Jugendwelt = Medienwelt

MEDIEN PÄDAGOGIK

2. Weißt Du, wie viele Medien ...

5. Medienwirkung

3. Medienvielfalt wohin?

7. Medien und Religion / RU

6. Medienkompetenz = Lebenskompetenz

Medienpädagogik -> Medien und Religion / RU

- Zwei Ausschnitte aus Jesus-Filmen
Die grösste Geschichte aller Zeiten
(USA, 1965; 3:06:30 bis 3:08:26)

Jesus von Nazareth

(Ital./GB1976/77; 1:31:28 bis 1:34:37)

- Gedankenaustausch

Medienpädagogik -> Medien und Religion / RU

Das Thema Medien fristet eine ambivalente Existenz im RU:

- Kaum eine Unterrichtsstunde, in der nicht auch Religionslehrpersonen Medien einsetzen.
- Gleichzeitig wird die Chance selten genutzt, die Medien und das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen im RU direkt zu fokussieren.

Medienpädagogik -> Medien und Religion / RU

- Medien werden im RU – ausgewählt nach den Regeln der Kunst – häufig zur Lernprozessförderung eingesetzt.
- Dabei: Bildnisverbot von allem “am Himmel droben (und) auf der Erde unten“ (Ex 20,4) in den abrahamitischen Religionen – Biblische Medienkritik der ersten Stunde?

Dazu ein Dreifaches:

- Die Israeliten haben sich selber lange Zeit nicht an diese strenge Bestimmung gehalten.
- Die Bibel ist „wie kein anderes Buch“ (Hilger, 2006, 173) angereichert mit Bildern.
- Letztlich bezieht sich das Bildverbot auf Kult-Bilder.

Wort- und Sprach-Bilder in der Bibel geben gerade nicht historische, faktische Sachverhalte wieder, sondern sie vermitteln existenzzerhellende, lebens- und wirklichkeitsbezogene Botschaften.

Medienpädagogik -> Medien und Religion / RU

- Umsetzung von Sprachbildern in Bildmedien. D.h. in Anlehnung an Paul Klee:
- Medien geben nicht das Sichtbare wieder, sondern machen sichtbar.
- Medien setzen Sprachbilder um, sie bilden nicht foto-realistisch Wirklichkeit ab.



Medienpädagogik -> Medien und Religion / RU

- Medien im RU: unter methodischem und didaktischem Gesichtspunkt immer wieder neu reflektieren
- Medien können auch selber Thema im RU werden (lebenskundliche Komponente des RU).

Medienpädagogik -> Medien und Religion / RU

Blick in RU-Lehrmittel:

- Jugendkultur kaum als Medienkultur, sondern immer nur als Musikkultur wahrgenommen.
- Dabei sind diese beiden Kulturen nicht mehr voneinander zu trennen.
- Zudem verbringen Kinder und Jugendliche mehr Zeit mit Medien als mit Musik Hören.
- Musik Hören wird erst möglich durch intensive Medienanwendung.

Medienpädagogik -> Medien und Religion / RU

- Religion als Wertevermittlerin hat Chance, Aspekte rund um die Medien zu thematisieren, die in einem anderen Unterrichtsgefäß weniger Platz haben.
- Eine Informatik-Fachlehrerin wird kaum Zeit und Anlass haben, das Medien*verhalten* der Kinder und Jugendlichen eingehend zu behandeln.

Medienpädagogik -> Medien und Religion / RU

Einige Themenbeispiele:

Medienverhalten (⇒ Zielfelder 1 und 2)

- Wie nutzt Du Medien? Wann, wie häufig und welche Medien? Ist das ein gutes Mass für Dich? Nutzt Du Medien mit anderen zusammen oder vorwiegend alleine?



Medienpädagogik -> Medien und Religion / RU

Werte und Botschaften in den Medien (⇒ Zielfeld 6)

- Medien als Werte-Transporteure erkennen. Was wird berichtet, dargestellt, abgebildet? Und was nicht? Viele Regionen der Welt ‚finden in der Medienwelt nicht statt‘ – geschieht dort nichts?



Medienpädagogik -> Medien und Religion / RU

Medieninhaltsanalyse (⇒ Zielfelder 3 und 4)

- Beispiel Jesus-Filme: Was wird da abgebildet? Ist das real, genau so geschehen – wie in einer Reality-Show? Kann/darf man Gott in einem Film auftreten lassen? Was will der Filmmacher/die Regisseurin damit zeigen?



Medienberichte über fremde Religionen (⇒ Zielf. 5)

- Durch die Medien rückt die Welt zusammen. Was erfahren wir über andere Religionen und ihre Feste, Bräuche und Eigenheiten in der Presse/in Medien?



MEDIEN PÄDAGOGIK

The background of the slide is a photograph of a landscape. In the foreground, there are dark, dense trees. In the middle ground, a grassy hill rises, and on its peak, a radio tower with a large yellow antenna is visible. The sky is a clear, bright blue.

Schuf Gott am achten Tag die Medien? – Einige
Schlussgedanken

MEDIEN PÄDAGOGIK

Medien entstammen nicht einem göttlichen Schöpfungsakt.

Aber: Medien anzufertigen und zu gebrauchen, diese Fähigkeit hat der Mensch offenbar schon am ‚sechsten Tag‘ mitbekommen.

Und: Medien sind zwar vielleicht nicht göttlich / transzendent, haben aber im Normalfall einen transzendierenden Aspekt, sie weisen über das Hier und Jetzt hinaus.

MEDIEN PÄDAGOGIK

Von den vielen erwähnten Facetten seien folgende nochmals erwähnt:

1. Kinder kommen heute immer früher mit Medien in Kontakt.
2. Kinder sind immer früher nicht nur passive Medienkonsumierende sondern aktive Produzierende – die zunehmende Vereinfachung der Technik ermöglicht dies.

MEDIENPÄDAGOGIK

3. Das Stimulieren von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen ist besonders knifflig, da die mediale Fachkompetenz (Anwendung, Kenntnis von Trends usw.) oft bei den zu begleitenden Kindern und Jugendlichen liegt.
4. Medienbildung und der Erwerb von Medienkompetenz kennt viele – auch schlecht überschaubare, chaotische – Wege. Umso wichtiger ist es, dass die Begleitenden immer wieder die medienpädagogischen Kernfragen stellen:

MEDIEN PÄDAGOGIK

Bist Du Dir dessen bewusst, ...

... was Medien mit Dir machen? (psychologische Dimension)

... was Du mit Medien machen kannst? (Fertigkeit)

... was Du mit Medien auslösen kannst? (ethische Dimension)

The image shows the iconic Hollywood sign, a landmark in Los Angeles, California. The sign is composed of large, white, block letters with black outlines, spelling out "HOLLYWOOD". It is situated on a hillside covered in dense, dark green vegetation. In the background, a clear blue sky is visible, and a small structure with a bright light is perched on a distant peak. The overall scene is captured from a slightly elevated perspective, looking down at the sign and across the hillside.

HOLLYWOOD

The End